

BVBB-Ortsgruppe informiert Bürger in Blankenfelde-Mahlow

Sie sind und werden nicht informiert

Als Leser der MAZ – Zossener Rundschau und der hier gepflegten Hofberichterstattung werden Sie über Fakten und Tatsachen, die den BBI, das Treiben von Bürgermeister Baier und der aus SPD und CDU mehrheitlich besetzten Gemeindevertretung nur Berichte lesen, die freundlich und desinformierend alles hoch schreiben, was bei Hofe gewünscht ist. Mit dieser Feststellung stehen wir nicht allein. Die Berichte – und Nichtberichterstattung zu den durch die Änderung der Schullandschaft betroffenen Eltern und Kinder, über haarsträubende Sitzungen der Gemeindevertretung, die Behandlung von Bürgern, die in den Sitzungen Fragen stellen, finden im Lokalteil nicht statt. Um informiert zu sein, empfehlen wir hierzu die Homepage www.schule-ist-heimat.de zu lesen.

Pressemeldungen des BVBB oder Leserbriefe, die die Redaktionslinie stören, landen i. d. Regel ebenso im Papierkorb der Redaktion, wie beim BVBB angefragte Interviews. Gnade der Veröffentlichung genießen vor allem Leserbriefe, die dem BVBB schaden könnten. Nicht umsonst wird die für Blankenfelde-Mahlow zuständige Redakteurin, Elke Höhne, schon als Pressesprecherin von Bürgermeister Baier tituiert.

Wir werden jetzt, im Sinne von Klarheit und Wahrheit und zu gegebenem Anlass die Informationen vermitteln, die die Hofberichterstattung nicht vermittelt.

Baier kündigt BVBB Büro in Mahlow

Ohne Widerspruch der Baier-willigen Gemeindevertreter kündigte BGM Baier dem BVBB das Büro in Mahlow. Bestandteil der Kündigung war ein Angebot für einen neuen Vertrag mit unglaublichen Mietforderungen. Für diese Forderungen wurden räumliche Flächen zum Vollpreis angerechnet, die überwiegend von einer anderen Mietpartei genutzt werden. Wir haben sofort verstanden worum es ging. Baier konnte damit rechnen, dass der BVBB im Interesse der Beiträge seiner Mitglieder nie bereit sein konnte, einen Vertrag mit einer ortsunüblichen Mietforderung zu unterzeichnen. Das Vorgehen von Baier ist nur damit zu begründen: Dem BVBB schaden, wo es geht. Dies ist nur die Fortsetzung von Verboten, angefangen von der Abringung der gelben „Schönefeld Nein“-Schilder bis hin zu seiner seit Jahren andauernden Weigerung, mit dem BVBB im Interesse der Bürger zusammen zu arbeiten.

Unser neues Büro (zu ortsüblicher Warmmiete) ist ab 1. Oktober 2007 in der Wilhelm-Grundwald-Str. 48-50 / Ecke Schlossstraße in Blankenfelde.

Haben Sie zu dieser Mietkündigung und zu Hintergründen etwas in der MAZ Zossen gelesen?

Baier kneift

In einem spannenden Briefwechsel hatte die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frau Dagmar Rebel Cortes, Bürgermeister Baier u. a. gebeten, eine schon seit langem notwendige Bürgerinformationsveranstaltung, auch als Verpflichtung aus der Gemeindeordnung, in den nächsten Wochen einzuberufen. Alternativ hatte sie den Bürgermeister dazu eingeladen, auf einer Veranstaltung des BVBB die Bürger über seine BBI-Aktivitäten zu informieren und seine Position zu den Forderungen des BVBB darzulegen. Seine Antwort kam prompt. Durch Amtsblatt und Presseveröffentlichungen wussten die Bürger genug. Er plane zudem für den Herbst eine Veranstaltung mit der Schutzgemeinschaft, auf der er dann berichten werde. Da sind wir gespannt, wie er dem Vorsitzenden der Schutzgemeinschaft zu Diensten ist und sich in der Front der anderen Bürgermeister versteckt. Auf der ersten Desinformationsveranstaltung der Schutzgemeinschaft (am 04.07.07) konnte er sich wegen Fehlens aufgrund kurzfristiger Erkrankung nicht in Position bringen. Und so waren viele Blankenfelder und Mahlower umsonst nach Schulzendorf gefahren, um dort endlich vom Bürgermeister zu hören, was Sache ist. Nun sollen sie irgendwann in Blankenfelde-Mahlow darüber informiert werden, was für Eichwalde, Schulzendorf und die belastete Region getan werden soll. Da bleibt dann für Blankenfelde-Mahlow und Diedersdorf nicht mehr viel.

Was haben Sie in der MAZ darüber gelesen, fragen wir?

Kneifen 2. Teil.

Am 15. August um 19:00 Uhr wird der BVBB in der „Eiche“ in Blankenfelde, Dorfstr 65, eine Informationsveranstaltung zum BBI-Status, seinen Forderungen und zum Verhalten der Gemeindevertretung, auch in der Schulfrage, durchführen. Wie immer nach den Grundsätzen von Offenheit, Deutlichkeit, Wahrheit und Klarheit. In der gewünschten Diskussion möchten wir auch wissen, wie die Teilnehmer denken, auch welche Kritik sie am BVBB haben.

Auch zu dieser Veranstaltung wurde der Bürgermeister eingeladen. Seine Absage kam prompt, über die MAZ. Sein Absagegrund lässt tief in seine Psyche und Ängste blicken. „Ich lasse mich von Herrn Breidbach nicht vorführen“, so Baier.

Hat er außer Acht gelassen, dass zum Vorführen immer wenigstens drei Aspekte gehören? Zunächst gehört dazu einer der vorführen will, dann einer, der sich vorführen lässt und schließlich die sachlich-fachliche Unterlegenheit eines der beiden Disputanten. Zudem kann der Bürger erst aus Pro und Contra sein Urteil über den Sachverhalt in Sachen BBI und damit seine Meinung bilden. Übrigens wurde Herr Breidbach in den Briefen von Frau Rebel Cortes mit keinem Wort erwähnt.

Nun ist klar: „*Ich stelle mich der Verantwortung*“ gehört nicht zum Ethos dieses Bürgermeisters. Aber vielleicht lässt er die Kneiferei doch nicht auf sich sitzen und wartet, bis er im Herbst aus voller Deckung agieren kann.

Zu diesem Verhalten von Baier auch kein Kommentar in der Zossener MAZ. Lob für den BVBB, der Bürger informieren will, hatten wir aus dieser Richtung auch nicht erwartet.

Selbstherrlich und stillos

Über ein Interview (mit Frau Höhne) in der MAZ vom 4. Juni 2007 konnte die neugewählte Vorsitzende der BVBB Ortsgruppe, Frau Dagmar Rebel Cortes erfahren, was Bürgermeister Baier so alles mit ihr vorhat. Da will er eine ominöse Schiedsstelle zur Klärung von Streitfragen mit der Flughafengesellschaft etablieren. Mitglied, so Baier, soll dann u. a. die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frau Rebel Cortes werden. Klar, dass sie auch im Flughafenausschuss der Gemeinde willkommen ist.

Es ist selbstherrlich und stillos, eine Person in die Öffentlichkeit zu zerrren, ihr gnädigst Aufgaben anzudienen, wenn man weder über den Inhalt der Aufgabenstellung des Gremiums noch über ihre mögliche Zustimmung zur Mitwirkung ihr gegenüber ein Wort verloren hat.

Aber Baier hat diese Stillosigkeit nicht ernst gemeint. Ihm ging es wohl nur um seine Hoffnung, für sein Spiel gegen den BVBB ein williges Opfer zu finden. Eine Alibifrau, die er dann in seinem Interesse vorführen kann.

Hinzu kommt, dass Herr Baier doch weiß, dass der BVBB-Vorstand, in Vertretung seiner Mitglieder, allein festlegt wer in welche Gremien geht. Oder hat er sich eingebildet, in dieser Frage den BVBB vorführen zu können?

Haben Sie darüber im Sinne von Wahrheit etwas in der MAZ gelesen? Die MAZ kannte die Wahrheit, weil ihr der Brief von Frau Rebel Cortes bekannt war, in dem sie BGM Baier ausdrücklich untersagt hatte, über sie öffentlich zu verfügen.

Wenn Dich Deine Feinde loben, bist Du auf dem falschen Wege

Für seine „Hartnäckigkeit“ und „Kooperation“ lässt sich Herr Baier, laut Berichten der MAZ, von der Flughafengesellschaft ausdrücklich lobend darstellen.

Worum ging es? Es sollen Gutachter her, die überprüfen, welche Schulen und KITAS zu Akustikkäfigen umfunktioniert werden können. Stolz wird dann berichtet, dass die Astrid Lindgren Schule als Referenzprojekt von Herrn Baier mit ausgesucht wurde. Nahezu beängstigend dann, dass wohl die Bausubstanz zur Schalldichtmachung und künstlichen Belüftung nicht bei allen Schulen und KITAS ausreicht.

Herr Baier hat dabei verdrängt, dass man über das Ansinnen der FBS, Schulen und KITAS in Akustikkäfige umzuwandeln, nicht verhandeln muss. Das sind im Zweifel Selbstverständlichkeiten, zu denen die Flughafengesellschaft gezwungen ist. Völlig vergessen hat er aber, was der Landrat zum Thema Schulen und KITAS in der „Lärmschutzzone 2“ in seiner Einwendung zum Planfeststellungsbeschluss geschrieben hat. Identisch mit der Anhörungsbehörde wird dort die richtige Position dargelegt: Sensible Einrichtungen, wie Schulen und KITAS haben wegen Gefährdung der Gesundheit der Kinder in diesen Fluglärmszonen nichts zu suchen.

Baier und die Gemeindevertretung wollen das Gegenteil. Schulen und KITAS, die aus der Lärmschutzzone raus müssten, sollen noch für Millionen aus- und umgebaut werden.

Da war noch was: Herr Baier war, wie viele Blankenfelder und Mahlower auch, bei der mündlichen Verhandlung des Bundesverwaltungsgerichtes zum Planfeststellungsbeschluss anwesend. Da hat er hören müssen, dass der Gutachter des Landes Brandenburg, Prof. Jansen, dem Gericht erklärt hat, dass nach seiner wissenschaftlichen Erkenntnis 16% der Kinder durch Fluglärm krank werden. Die Reaktion von Baier dort: „Möge Gott uns davor behüten!“. Jetzt kommt doch unweigerlich die Frage, wer behütet uns vor Baier?

Das Letzte

Seit zwei Jahren können die Bürger in Blankenfelde-Mahlow und Diedersdorf brandenburgische Straßenbaukunst bewundern. Für nicht mehr als 1500 m Straßenerneuerung werden einheimische und durchfahrende Autofahrer mit Umleitungen drangsaliert. Beruhigte Wohngebiete zu Durchgangsstraßen, sinnlos Benzin in die Luft gepustet und den Autofahrern wertvollste Zeit gestohlen. Teure Baumaschinen stehen arbeitslos herum und vereinzelt sieht man auch Arbeitskräfte, die je nach Wochentag mal hier mal da die Schaufel schwingen. Nur Protest oder Initiativen zur Abstellung der Quälerei durch Bürgermeister und Gemeindevertreter hört man nicht. Sichere Ausrede: Wir haben die Bauaufträge nicht vergeben.

V.i.S.P. Ferdi Breitbach